

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 19

Rubrik: Soldaten schreiben uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Füs. Meier ist verschiedene Male abgeblitzt mit seinem Urlaubsgesuch und nachdem er wieder einmal mehr auf die folgende Woche vertröstet wurde, meldet er sich bei seinem Korporal: «Korporal, Füsilier Meier, i hätti gärn de Feldstecher.» «Für was?» «Damit ich cha i mim Urlaub nocheluege!» Ueli

Ein Landwehrler sieht seinen Kompaniekommandanten hemdsärmelig an der Sonne sitzen und glaubt, seinen Kommandanten in solchem Tenue nicht grüßen zu müssen. Aber oha! Energisch wird er zurück gerufen und wie aus einem Maschinengewehr pfeift's an seine Ohren: «Man grüßt das Person und nicht der Uniform, sonst äng ich der Uniform vor die Otel und dann Sie können grüßen der aufgehängte Uniform. Abtreten!» Ambühl

An einem kalten Morgen mußte ein Auto angekurbelt werden. Ein Büblein fragt: «Tuesch Du au achtig gä, daß d'Fädere nüd überziehsch?» Bl.

Die Sonntagsurlauber erzählten von der neuen Revue im Küchlin und schwärmten von Beinen und süßen Girls. Die Neugierde unseres Feldweibels war geweckt. Eines Tages bekam die Büro-Ordonnanz den Befehl, ein Logenbillet im Küchlin telephonisch zu bestellen und am Abend ging unser Feldweibel vergnügt und erwartungsvoll auf den Schnellzug nach Basel. An diesem Abend war aber die Revue gar nicht mehr auf dem Programm, dafür fanden kleine Box-Kämpfe statt.

Als am nächsten Morgen ein Füseler den um sein Vergnügen geprellten Feldweibel fragte, wie ihm diese «Revue» gefallen habe, erhielt er keine Antwort, dafür aber einen verzogenen Mund zu sehen.

Das vergnügte Schmunzeln in der Kompanie hat er aber doch richtig gedeutet. Kariko

Ein herrlicher Frühlingstag. Unsere Batterie führt einen Stellungsbezug durch. Auch die Lmg.Soldaten haben ihre Stellungen bezogen, jeder ist mit seiner Arbeit beschäftigt, nur Lmg.-Soldat Sch., ein etwas bequemer Bursche, hat sich unter einen Baum an die Sonne gelegt und betrachtet den blauen Himmel. Niemand hat bemerkt, wie der Herr Major, begleitet von seinem Adjutanten, aus dem nahen Wäldchen heranreitet. Plötzlich steht er vor dem nichtsahnenden, sich sonnenden Lmg.-Soldaten Sch. «Was mached Dihr da?» donnert der gestrenge Abteilungskommandant den Faulenzer an. Dieser, noch zu faul zum Aufstehen, besinnt sich kaum eine Sekunde, bevor er antwortet: «Herr Major, Lmg.Soldat Sch., Fliegerbeobachter.» Worauf der Herr Major mit befriedigtem Kopfnicken und einem kurzen «gut» davontreibt. Cl.

Seit einiger Zeit sind in unserer Einheit die drei- bis vierwöchigen Urlaube eingeführt. Man konnte sich für die erste, zweite oder dritte Urlauberquote anmelden. Das Wort «Quote» scheint aber nicht von allen verstanden zu werden. So kam gestern Abend ein Füseler ins Büro und sagte: «Do hani no es Urlaubsgesuch für die dritt Klotz.» «Wie meinscht, für die dritte Quote?» fragte ich ihn sofort. «Aber nei, me seit doch Klotz!» Büroordnanz Thebo.

Ein Rekrut meldet: «Herr Oberlüt-nant, Ha-De-Rekrut Chäller mäldet sich a!» Der Vorgesetzte gibt ihm zu verstehen, daß man beim Anmelden nur Grad und Namen sage und verlangt, daß er die Sache wiederhole. Da brüllt der Rekrut: «Herr Oberlüt-nant, Ha-De-Rekrut Chäller mäldet sich nid a!» k. m.

«Herr Oberschtdivisionär, melde mich mit sieben Kameraden zum Fußexerzieren!»

«Wer meldet?»
Kanonier, ganz verwundert: «Ich!» Budi

Auf einem Schloßgute ist Flab-Mg einquartiert. Den dort befindlichen Dalmatiner-Hund haben die Soldaten wegen seinen schwarzen Flecken mit «motorisierte Tintelumpe» getauft. Bl.



Büchi

«Und dänk, Luisli, vill Wuche schlafed mir scho uf Schtroh.»
«Aber, Heiri, wie chunscht Du zu dem schwarze Frauehaar?»
«Das isch wellweg es Roßhaar us miner Matratze!»

APERITIF
AMER PICON
enthält nur natürliche Substanzen